

Ersteinst wöchentlich abendw. Schließung (Tel. Interw. Nr. 2024) auch
Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interw. Nr. 2024): Maribor, Juričev ul. 4.
Briefe, Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert

Abonnements-Annahme in Maribor: Juričev ul. 4 (Verwaltung).
Einsendungen: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
25 Din, für das übrige Ausland monatl. 25 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Kriegsvorbereitungen Ungarns

Allgemeine Waffenübungen — Heranziehung der Industrie zu Kriegszwecken — Unter italienischem Kommando

RD. Wien, 12. September.

Großes Aufsehen riefen in der Öffentlichkeit die Enthüllungen des „Abend“ über Kriegsvorbereitungen Ungarns hervor. Wie das Blatt zu berichten weiß, weiß der italienische General R o g e t t i schon längere Zeit in Budapest, um gemeinsam mit dem Generalminister G o m b o s das ungarische Heer zu reorganisieren. Im Zusammenhang damit wurde auch der Mobilisierungsplan gänzlich umgearbeitet. Auf Rogettis Wunsch wurde in der Habsburger-Kaserne in Budapest eine militärisch-technische Anstalt errichtet, welcher Offiziere des Generalstabes und Genietruppen zugeteilt wurden.

Diese Anstalt hat vor allem den Zweck, die Privatbetriebe zu beaufsichtigen und dazu zu befähigen, im Bedarfsfalle die gesamte ungarische Industrie in wenigen Stunden auf die Erzeugung von Kriegsmaterial umzustellen. Vor allem gilt dies für die Metall- und die chemische Industrie. Es sind

schon Offiziere bestimmt, welche bei Kriegsausbruch die Leitung der militärischen Betriebe zu übernehmen haben werden.

Für den 1. Oktober hat das Generalministerium eine Reihe von Jahrgängen zu längeren Waffenübungen einberufen, obwohl das der Friedensvertrag ausdrücklich verbietet. In den letzten Wochen mußten gegen 200.000 Militärsoldaten vor besonderen Kommissionen erscheinen, um auf die Waffentüchtigkeit überprüft zu werden. Als für die Waffenübungen geeignet wurden 150.000 Mann befunden. Ferner haben sich bis 1. November alle im Ausland lebenden Offiziere des Ruhestandes bei der nächsten ungarischen Militärbehörde zu melden. Von dieser Verfügung des Generalministers werden 700 in Österreich lebende pensionierte Offiziere betroffen.

Der „Abend“ bemerkt, daß in den letzten Wochen eine erhöhte Tätigkeit in den Vorbereitungen, zwischen Italien einerseits und

Österreich und Ungarn andererseits engere Beziehungen zu schaffen, zu bemerken ist. Tendenz dieser Bemühungen ist vor allem, Österreich von der Teilnahme an den wirtschaftlichen Aktionen der Kleinen Entente abzuwenden und es zu einer engen Mitarbeit mit Ungarn zu bewegen. In Österreich findet dieses Bestreben beim monarchistischen Teil der Heimwehr und beim rechten Flügel der Christlichsozialen Unterstützung, doch haben die Bemühungen keinen sichtbaren Erfolg zu verzeichnen. Wegen einer Neuorientierung der österreichischen Politik sind insbesondere die Wirtschaftskreise, die sich jedem einseitigen Engagement der Wiener Regierung, auch wenn sich dieses hinter die Firma von Wirtschaftsverträgen verdecken sollte, aufs heftigste widersetzen. Gegen jede politische Mitarbeit im gedachten Sinne sind entschieden auch die österreichischen Arbeiter, der größte Teil der Intellektuellen und der Bauernschaft, die nichts anderes wünschen als einen dauernden Frieden.

Mit welchem Kurs?

Reichstagswahlen und Außenpolitik.

Die Wahlen zum deutschen Reichstag werden nicht allein im Inland mit größtem Interesse verfolgt, sie bilden in ganz auffälliger Weise einen der wichtigsten politischen Stoffe der bedeutendsten ausländischen Zeitungen. So bringen hervorragende französische Blätter schon seit Wochen eingehende Ausführungen über das deutsche Wahlrecht, über die Stärke der einzelnen Parteien, über die augenblicklichen politischen Verhältnisse. Viele laum ernst zu nehmende Gerüchte wurden eingehend kommentiert, namentlich in England sprach man allgemein von einer kommenden Militärdiktatur. Deutsche Reisende, die sich einige Zeit in London oder anderen englischen Plätzen aufgehalten hatten, kamen voller Sorge mit der Frage zurück: Was ist denn eigentlich in Deutschland los? Sie waren sehr erstaunt, als sie außer dem üblichen Wahlrummel keinerlei Anzeichen eines drohenden Umsturzes feststellen konnten.

Alles dies beweist, daß das Ausland in höchstem Maße am Ausgang der Wahlen interessiert ist. Denn man fragt sich: wie wird der außenpolitische Kurs des neuen Reichstages sein? Allgemein fühlt man, daß die Liquidierung des Krieges keine endgültige Lösung darstellt. Offizielle politische Persönlichkeiten werden das selbstverständlich nicht zugeben, aber wer mit nackten Tatsachen zu rechnen gewohnt ist, weiß, daß die uns mehr oder minder aufgewungenen Verträge soviel Konfliktstoff enthalten, daß es über kurz oder lang doch einmal zu Auseinandersetzungen kommen muß.

Im Mittelpunkt des Interesses standen in letzter Zeit durch die Reden des Ministers Treviranus die Disfragen. Es mag dahingestellt bleiben, ob der Zeitpunkt, den der Führer der Konservativen sich ausgewählt hat, sehr glücklich war oder nicht, ob er überhaupt in seiner Stellung namentlich zum Reichsaussenminister Curtius, zu seinen Erklärungen berechtigt war.

Ein ebenso umstrittenes wie ungelöstes Problem sind die Zahlungen auf Grund des Youngplanes. Die Übernahme von Verpflichtungen birgt ja noch immer nicht die Möglichkeit in sich, daß man sie auch erfüllen kann. Es kommt auch noch ein anderer Umstand hinzu, der, vom ganz objektiven Standpunkt aus betrachtet, die deutschen Zahlungen gefährdet: das Sinken der Preise bzw. die gesteigerte Kaufkraft des Geldes. In Wirklichkeit machen die deutschen Zahlungen heute schon erheblich mehr aus als zur Zeit, da die Abmachungen getroffen wurden. Dieses und zahlreiche andere politische Probleme sind noch zu lösen. Wie wird sich ihnen gegenüber die neue Regierung verhalten?

Es ist als ausgeschlossen zu betrachten, daß die neue Regierung, wie auch immer sie zusammengesetzt sein mag, sich auf Experimente außenpolitischer Art einlassen wird. In der Situation, in der wir uns befinden, bleibt uns vorläufig keine andere Wahl, als politische Konstellationen, die sich aus dem Hin und Her der verschiedenen Interessen der einzelnen Staaten immer wieder ergeben, möglichst geschickt auszunutzen. Die deutsche Außenpolitik ist seit mehr als einem Jahrzehnt in die Defensive gedrängt worden. Aber auch in dieser Position kann Beachtliches geleistet werden. Wichtigste Aufgabe jeder Regierung wird es sein, sich mit

Scharfe Kritik am Völkerbund

Der holländische Außenminister wirft dem Völkerbund Unfähigkeit vor — Raschere Behandlung der Panuropa-Frage

U. G e n f, 12. September.

In der heutigen Generaldebatte der Völkerbundsversammlung kritisierte der holländische Minister des Auswärtigen die bisherige Erfolglosigkeit der Tätigkeit des Völkerbundes. Er führte den Nachweis, daß auf verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Gebieten wenig befriedigende Ergebnisse und vielfach sogar Mißerfolge zu verzeichnen seien. Insbesondere trete die Unfähigkeit auf dem Gebiete der Abrüstung hervor; trotz jahrelanger Verhandlungen sei diese Frage keinen Schritt vorwärts gekommen. In dieser Weise könne nicht mehr weiter gearbeitet werden.

Rebner erklärte ferner, auf dem Gebiete der Minderheitenfrage müßte die Wirksamkeit der Madrider Beschlüsse nachgeprüft werden. Änderungen im Generalsekretariat des Völkerbundes seien dringend notwendig. Der gegenwärtige europäische Wirtschaftskrisenismus verhindere jede wirtschaftspolitische Gesundung Europas. Die holländische Regierung begrüße das Vorgehen Briands in der Panuropa-Frage. Ein Erfolg wünste jedoch nur dann möglich sein, wenn das Gefühl für die internationale Zusammengehörigkeit lebendig werde.

Die Ausführungen des Führers der holländischen Delegation riefen in den Völkerbundkreisen großes Aufsehen hervor und wurden vielfach beifällig aufgenommen.

U. G e n f, 12. September.

Der französische Außenminister R i a n d hat an den Präsidenten des Völkerbundes L i t t l e s c u ein Schreiben gerichtet, in dem er beantragt, die Panuropa-Frage auf die Tagesordnung der Völkerbundsversammlung zu setzen.

allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für eine Verbesserung der Lage einzusetzen. Allerdings kommt es wesentlich darauf an, wie man auftritt. Schwankende Politik, Unentschlossenheit, Nachgiebigkeit am falschen Platz können uns ebenso schaden wie ein allzu schroffes Auftreten im unrichtigen Augenblick. Eine der wichtigsten Forderungen der Politik ist die Anpassungsfähigkeit an

die Panuropa-Frage wird nun jetzt dem ständigen politischen Ausschuss überwiesen werden. Es wird erwogen, neben der Behandlung im politischen Ausschuss noch einen Sonderausschuss der europäischen Mächte einzusetzen. Es besteht der Plan, daß der Sonderausschuss vor allem die wirtschaftspolitischen Fragen Europas behandeln soll, damit die Panuropa-Idee rascher festen Fuß faßt.

Neuer Vulkanausbruch in Italien

Stromboli in Tätigkeit. — Panischer Schrecken der Bevölkerung.

RM. Rom, 12. September.

Der Vulkan S t r o m b o l i im Tyrhenischen Meer setzte gestern früh unerwartet zu einer ungewöhnlich starken Tätigkeit ein. Die Ausbrüche waren so gewaltig, daß der Gipfel des 926 Meter hohen Berges abgetragen wurde. Aus dem geborstenen Krater erglöhren sich riesige Lavamassen talwärts. Die Bevölkerung ergriff in panischem Schrecken die Flucht. Eine Reihe von Häusern wurde bereits zerstört. Die Zahl der Menschenopfer ist nicht bekannt.

Eine lebhaftige Tätigkeit weisen gleichzeitig die benachbarten Liparischen Inseln, die gleichfalls vulkanischen Ursprunges sind, auf. Diese verlassen Inseln werden gegenwärtig als Aufenthalt der Gegner des faschistischen Regimes verwendet. Auch zahlreiche Jugoslawen sind auf diesen öden Inseln interniert. Die Sterbeziffer unter den politischen Verbrechern ist wegen des höchst ungesunden Klimas erschreckend groß.

Die Regierung entsandte sofort einige

gegebene Situation, ohne die eigenen Ziele deshalb aufzugeben.

Bei den innerdeutschen Erschütterungen infolge einer schweren Wirtschaftskrise ist es selbstverständliche Pflicht, alle außenpolitischen Störungen zu vermeiden. Das sowie die Notwendigkeit einer sachlichen Revision verschiedener Vertragspunkte wird die weitere deutsche Außenpolitik bestimmen.

Torpedobootzerstörer in das bedrohte Gebiet, um die Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Kleidern zu versehen.

Ein politischer Schachzug Mussolinis

Alle Erinnerungen an den 20. September werden abgeschafft.

RD. Rom, 12. September.

In den nächsten Tagen findet unter dem Vorsitz Mussolinis ein Ministerrat statt. In dieser Sitzung soll der Beschluß gefaßt werden, den 20. September als Erinnerungstag an den Einzug Garibaldis in Rom, was das Ende der päpstlichen Herrschaft in Italien bedeutet, abzuschaffen. Als Ersatz dafür soll der 11. Februar, der Tag der Unterzeichnung des Vertrages mit dem Vatikan, als Nationalfeiertag proklamiert werden. Desgleichen sollen in ganz Italien alle Straßenbenennungen usw., die an den 20. September erinnern, durch entsprechende, die Ausöhnung mit dem Vatikan verherrlichende Bezeichnungen ersetzt werden. Auf diese Weise hofft Mussolini, die Beziehungen mit dem Vatikan noch herzlicher zu gestalten.

Strafrechtliche Verfolgung der gesamten polnischen Opposition

U. W a r s z a u, 12. September.

Das Organ Pilsudskis, „Głos Poranny“, weiß von 200 Strafverfahren gegen frühere Abgeordnete zu melden, die bereits von der Staatsanwaltschaft behandelt werden. Nach Meinung des Blattes müßte die Festnahme von beinahe 180 oppositionellen Abgeordneten erfolgen, doch hat die Regierung, um Massenverhaftungen von früheren Sejmmitgliedern zu vermeiden, der Staatsanwaltschaft anheimgestellt, nur bei ganz schweren Vergehen Verhaftungen vorzunehmen.

Zürich, 12. September. Devisen: New York 9.12875, Paris 20.2375, London 25.0575, New York 515.45, Mailand 27. Prag 15.295, Wien 72.81, Budapest 90.25, Berlin 122.75.

Ljubljana, 12. September. Devisen: Berlin 1345.50, Budapest 989.05, Zürich 1095.90, Wien 797.92, London 271.61, New York 56.38, Paris 221.79, Prag 167.62, Triest 295.70.

Der Artillerist gibt seine Opfer wieder

Neue Funde. — Die Lager der Franklin-Expedition.

London, 11. September. Die beiden Lager der Franklin-Expedition die seit etwa 85 Jahren im nördlichen Eismeer verjagt worden sind, sind auf der King-William-Insel in Nordkanada durch einen kanadischen Forscher aufgefunden worden. Franklin unternahm im Jahre 1844 seine berühmte Expedition nach dem Nordpol mit den Schiffen „Terror“ und „Reliance“ und wurde zuletzt am 26. Juli 1845 gesichtet. Später fand man wiederholt Spuren der Expedition. Die gesamte 103 Mann betragende Besatzung der beiden Schiffe ist dem Klima und den Strapazen erlegen.

London, 11. September. Die Lager der Franklin-Expedition hat der kanadische Forscher Major Burdett entdeckt, als er im Flugzeug von einem Flug nach dem Magnetischen Pol zurückkehrte. Major Burdett soll auch einige Dokumente gefunden haben, die weitere Aufschlüsse über das Schicksal der Expedition geben.

Szum Präsidenten des 11. Völkerverbands gewählt



wurde in der Eröffnungssitzung am 10. September der rumänische Gesandte in London, Nicolae Titulescu.

An die P. T. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Ehemännern, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“.

„Rasse ohne Kultur“

Blüten aus der tschechischen Presse — Ahermalige italienische Intervention in Prag

Prag, 12. September.

Die gesamte tschechische Presse befaßt sich in langen Artikeln mit dem Triester Prozeß und verurteilt auf das schärfste das brutale Vorgehen der Tschechen gegen die künftigen Slawen.

„Lidove Noviny“ polemisieren mit der Schreibweise der tschechischen Presse und befaßen sich insbesondere mit dem „Popolo di Italia“, dem Organ Arnaldo Mussolinis, des Bruders des Ministerpräsidenten. Das tschechische Blatt rechtfertigt die Hinrichtungen in Triest und sagt, die Slowenen hätten sich zahlreiche Niederträchtigkeiten gegen die ruhige italienische Bevölkerung zur Zeit des italienischen Risorgimento zuschulden kommen lassen. Die Slowenen seien eine Rasse ohne Kultur und fast ohne Nationalität. Das ehemalige Österreich habe jahrhundertlang mit Rute und Galgen die Bande formloser, zurechtgelebener und an die Türe grenzender Völkerschaften niedergehalten. Die Türe sei das einzige ehrliche und ehrenwerte Volk am Balkan. „Lidove Noviny“ lagten zum Schluß, aus diesen Blüten italienischer Kultur könne die Welt genug ersehen.

Die tschechische Presse greift die tschechische Justiz mit aller Schärfe an. Die Presse berichtet, daß der italienische Konsul in Bratislava bei der slowakischen Landesregierung interveniert habe, um die Presse zu mahnen. Die Landesregierung hätte zur Antwort gegeben, in der tschechischen Justiz herrsche völlige

Pressfreiheit, weshalb die Presse von niemandem beeinflusst werden könne. Der italienische Konsul in Bratislava hat keine Intervention gestern wiederholt, allein auch diesmal ohne den geringsten Erfolg.

Der „Slovaki“ schreibt, die Triester Märtyrer, die in den Rüden erschossen worden seien, werden im Herzen der Slowaken als leuchtendes Beispiel fortleben, wie die tschechische Minderheit in Italien unterdrückt werde. Das Blatt berichtet ferner, daß sich in Bratislava ein gemeinsamer Ausschuß der Tschechen und Slowaken gebildet hat, um den Triester Märtyrern ein Denkmal zu setzen. Der Aufruf des Ausschusses an das Volk um Beiträge hat bisher einen beträchtlichen Erfolg zu verzeichnen, daß die Mittel für die Denkmalserrichtung schon in einigen Tagen aufgebracht werden.

Prag, 12. September.

Der italienische Gesandte wiederholte beim Gehilfen des abwesenden Außenministers, Dr. Rossi, seine Intervention zugunsten der Milderung der Schreibweise der tschechischen Presse. Auch diesmal erhielt der Gesandte die Antwort, die Regierung könne auf die Presse keinen Einfluß üben.

Die tschechische Presse stellt mit Genugtuung fest, daß sich wegen des Triester Prozesses auch in England ein wahrer Entrüstungssturm bemerkbar mache. Für Italien sei es insbesondere unangenehm, da auch die angesehensten Blätter, wie der „Manchester Guardian“, die tschechische Justiz verurteile.

Die Situation in Polen

Generallstreik gegen Pilsudski — Die Verhafteten wegen Brandstiftung, Verunreinigung und Aufruf zum Staatsstreich beschuldigt

Warschau, 11. September. Hier sind Gerüchte über den bevorstehenden Ausbruch des Generallstreiks verbreitet. Pilsudski hat schon vor einiger Zeit den stellvertretenden Ministerpräsidenten Bede beauftragt, bei den Ministerien Nachforschungen anzustellen, welche Abgeordnete bei den betreffenden Ministerien in privater oder schmutziger Angelegenheit interveniert hätten. Das Ergebnis der Umfragen war, daß nur Mitglieder der Regierungsbündnisse festgestellt wurden. In erster Linie der Vizepräsident des Regierungsbündnisses Dr. Polakiewicz. Dem „Głos Poranny“ zufolge sind gestern noch zwei weitere Abgeordnete der polnischen Bauernpartei sowie

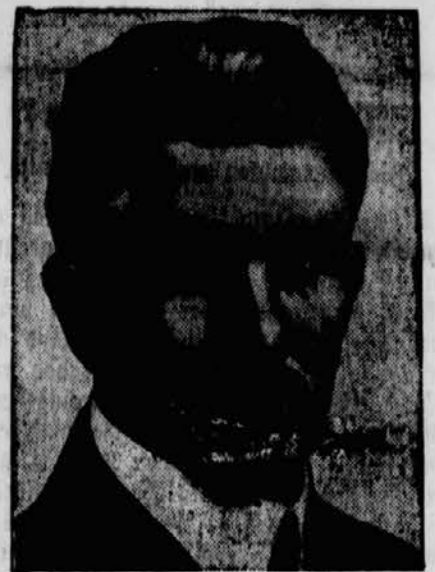
ein Ukrainer verhaftet worden. Neun polnische Oppositionsblätter sind wegen ihrer Berichterstattung über die Verhaftungen beschlagnahmt worden.

Warschau, 10. September. Die gesamte oppositionelle Presse ist heute früh beschlagnahmt worden.

Warschau, 10. September. In der Nacht und heute wurden 17 frühere Abgeordnete verhaftet. Sechs von ihnen sind Sozialdemokraten, sechs gehören Bauernpartei an, vier sind Ukrainer und einer ist Mitglied der nationaldemokratischen Partei. Die verhafteten Sozial-

demokraten und Bauernpartei, die sämtlichen zu den Organisatoren des Konföderationskongresses gehörten, werden wegen der Beschlüsse dieses Kongresses zur Verantwortung gezogen werden, die als ein direkter Aufruf zum Staatsstreich und als Verleumdung des Staatspräsidenten bezeichnet werden. Die verhafteten ukrainischen Politiker werden beschuldigt, an den in der letzten Zeit erfolgten Brandstiftungen in Ostgalizien beteiligt gewesen zu sein. Der gleichfalls verhaftete gewesene Abgeordnete Pacmaga gehörte früher dem Regierungsbündnis an. Er war noch vor der Auflösung des Sejms zur radikalen Bauernpartei übergegangen. Pacmaga wird beschuldigt, in seiner Eigenschaft als Dorfschulze Verunreinigungen begangen zu haben.

Dem polnischen Sejmarschal



Daczynski, dem Führer der Oppositionsparteien, wurde der Auslandspaß, den er für einen Kurzaufenthalt in Karlsbad erhalten hatte, auf höhere Anordnung wieder abgenommen.

Traubenzucker statt Bluttransfusion

Die Entdeckung eines Berliner Arztes.

Die lebensrettende wissenschaftliche Entdeckung der Bluttransfusion, die in den letzten Jahren eine solche Ausbreitung gefunden hat, daß den Kliniken bereits eigene Blutabspender zur Verfügung stehen, scheint durch die neueste Entdeckung eines Berliner Arztes, die allerdings noch weiterer wissenschaftlicher Überprüfung bedarf, bereits überholt zu sein.

Im Berliner Urban-Krankenhaus sind erfolgreiche Versuche gemacht worden, das Herzschlag des Herzens durch Einspritzung einer Traubenzuckerlösung zu verhindern. Es genügen 30 Kubikzentimeter einer vierprozentigen Lösung, in eine Vene gespritzt. Dann strömt in die Blutbahn eine Flüssigkeitsmenge, die etwa zwanzigmal so groß

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Bengt und Peter von Fritz Lange.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle-Saale.

„Ich muß sie haben!“ hatte Braun damals gesagt, als sie von „Weidmannsruh“ heimkehrte. Und „Die Weiber verdienen es nicht besser...“

„Robert ist ein Schuft!“ stellte Hans fest. Er nahm die Hände der Hilfesuchenden und streichelte sie zärtlich. „Und vor mir haben Sie keine Angst?“ fragte er leise.

Elisabeth schüttelte den Kopf, daß die braunen Waden flogen.

„Nein, vor Ihnen nicht.“

„Dann steigen Sie bitte auf, Fräulein Elisabeth. Es wird Zeit, daß wir nach Hause kommen.“

Er trat auf den Rißstatter, sein Sozials kletterte auf den zweiten Sattel; fort ging es, in umgekehrter Richtung. Sie wollten dem „Herrenfahrer“ nicht begegnen.

In Hans' Bach loberte das Feuer einer großen Freude. Nun hatte sich Elisabeth selber zu ihm gefunden, und Robert, der Befehlshaber, ging leer aus.

„Herrlich, zu wissen, daß dieser Schürzenjäger so schmeichlich abgefallen war! Der hatte die Rechnung ohne Elisabeth gemacht; denn sie ließ sich nicht unter die Kategorie „Weiber“, wie sie Braun kannte einordnen.“

Eine halbe Stunde später stoppte die Maschine vor dem Wirtshaus „Weidmannsruh“. Elisabeth sprang aus dem Sattel, nötigte Hans ins Haus.

„Wie soll ich Ihnen danken? Kommen Sie, bleiben Sie noch ein paar Minuten bei uns. Ich braue Kaffee oder Tee. Wir haben keine Gäste mehr und sind unter uns.“

Er tat ihr den Gefallen und ging mit hinein. Soeben hatte er sich noch mit Robert Braun beschäftigt. Den beneidete er sehr nicht. Schließlich war er doch für das mit auf die Fahrt mitgenommene Mädchen verantwortlich und mußte die Strapazen nach ihr abkühlen. Finden würde er sie aber nicht.

„Nu brat' mir aber eener 'nen Storch! Mit Herrn Braun fährst du per Auto los, und mit Herrn Bach kommst du auf dem Motorrad zurück!“ polterte der alte Reimer los.

Elisabeth zögerte. Sie fand keinen Ausweg und mußte die Wahrheit sagen. Ganz knapp sagte sie sich. Ihr Vater schüttelte nachdenklich mit dem Kopf. Dann aber kaufte seine Faust auf die Tischplatte nieder, daß der bronzene Vandschneit mit der Stammschiffen einen Donner machte.

„Das hätte ich dem Kerl nicht zugetraut!“ donnerte er. „Der soll sich bei mir nicht wieder sehen lassen, der Schandhube, der ausgefuchelt! Dem drehe ich das Genick um, daß er seine eleganten Verbeugungen nach rückwärts machen kann. Ne, iowas lebt noch!“

Er war gar nicht wieder zu beruhigen, der alte Haubogen. Als er jetzt alles überdachte, wie dumm die Geschichte hätte ausgehen können, wollte ihm vor Zorn das Blut in den Adern.

„Mit dem muß man's machen, wie ich es früher mit dem Wilderergetöse gehalten habe, wenn ich die vermalebten Schlingelger im Unterholz erwischte: Mit meinem guten Knotenstod immer fest hinten druff! Bis das harte Fell windelschief war! Das hat geholfen, war viel besser als die Langwierigen Prozesse, wo man eine Menge Leuterei hatte und doch allemal mildernde Umstände die verdiente Strafe verwässerten.“

„Ich glaube, der Robert wird sich bei Ihnen nicht mehr blicken lassen“, meinte Hans lachend.

Elisabeth servierte Tee, brachte Rum, Zitronen und Zucker.

„Nimm die Zitronen weg, Elisabeth. Die ist gut für Kranke. Wir aber sind gesund und trinken den Tee mit Rum.“

Dabei füllte er die Tasse halb mit Jamala-Rosenschnitt und goß sich etwas Tee zu.

„Nach dem Vaterprinzip: von Rappin Pottholer“, lachte sein Vetter.

Reimer sah ihn an, unter kühnen Brauen hervor. In seinen scharfen Jägeraugen war etwas von der Güte des mit der Natur Vermischten, als er sagte:

„Sie gefallen mir, Herr Bach. Sie sind ein Kerl, der in die Welt paßt. Aber was Ihr Freund ist, auf den brauchen Sie sich nicht einzulassen.“

Hans nickte beschwichtigend. Er war ganz ernst geworden.

„Robert Braun ist schon lange nicht mehr mein Freund, Herr Oberförster. Er ist es eigentlich nie gewesen. Unsere Meinungen sind stets wie Feuer und Wasser auseinandergefallen.“

Elisabeth hatte sich herangebeugt und ihren Platz neben Hans gefunden. Der fand es sehr schön, sich von dem lieben Mädel kummern zu lassen. Als ob von ihr Wärme ausstrahlte, Herzenswärme, die sein Herz höher schlagen ließ.

Und es ergab sich, daß sich die Hände zuweilen berührten. Dann ging es wie ein Brausen durch die Adern.

Es wurde wenig gesprochen. Nur der Wirt ließ manchmal einen Kraftausdruck vom Stapel. Er war einer jener knorrigen, urwüchsigen Originalen, wie man sie heute immer seltener findet.

Als die verdächtige Rudersuhr zehnmal rief, brangte Hans zum Aufbruch:

„Ich muß nun heim, sonst denkt Mutter gar noch an ein Unglück.“

ist, wie die eingespritzte Traubenzuckerlösung.

Durch dieses neue Verfahren wird die recht schwierige Bluttransfusion unnötig. Der Erfinder der neuen Methode ist Dr. Simenauer.

Ist Ihre Verdauung in Ordnung?

Abends 2—3 winzige ARTIN-DRAGEES erwirken morgens eine ausgiebige, normale Entleerung. Erhältlich in allen Apotheken. Der Inhalt der Schachtel á Din 8.— genügt für 4—6 Mal.

Aus dem Inlande

Bei Grabungen im Zentrum von Zagreb stießen Arbeiter auf einen aufgelassenen Friedhof, der einige 100 Leichen beherbergte. Der Friedhof dürfte aus dem 18. Jahrhundert stammen.

Das neugegründete Banatstheater in Banja Luka wird seine Tätigkeit am 1. Oktober beginnen. Zum Leiter des Theaters wurde der ehemalige Opernsänger des Operntheaters Dusan Mitrovic, zum Regisseur das Mitglied des Beograd Dramas Dusan Radenovic ernannt. Das Ensemble zählt 18 Personen.

Im Dorfe Despotovac bei Nobilad brach ein Brand aus, dem zwei Menschen und mehrere Stüde Vieh zum Opfer fielen. Das Feuer hatte die Besitzer im Schlaf überrascht und es konnten nur mehr ihre verkohlten Leichen geborgen werden. Da die Stalltür verschlossen war, sind auch die darin befindlichen Tiere umgekommen.

Im Hafen von Split ist der englische Dreadnought „Royal Oak“ eingetroffen. Sechs englische Zerstörer treffen am 15. September ebenfalls in Split ein. Die gesamte Eskadre bleibt bis zum 2. Oktober im Splitter Hafen.

In Senta entstand auf der dortigen Groß-Säge ein Brand, der das ganze Maschinenhaus und die Werkstätten vernichtete. Der Schaden konnte noch nicht genau festgestellt werden, beträgt jedoch mehrere Millionen Dinar.

Das Distriktsgericht verurteilte den 47jährigen Bauern Lazar Gajic, der vor einigen Monaten meuchlings seinen Sohn ermordete, zu lebenslänglichem Kerker.

Dieser Tage ist in Dubrovnik der Vizeadmiral des Ruhestandes Lucian von Ziegler-Pucic im Alter von 78 Jahren gestorben.

Essen.

Die Köchin von Rummers war außer sich. „Was soll ich nur tun?“ fragte sie. „Wieso?“ „Weil ich schlecht, kann ich das Essen nicht essen. Koche ich aber gut, kommt nichts für mich vom Tisch zurück.“

England baut eine neue Bagdadbahn



England hat den auf fünf Jahre veranschlagten Bau einer Bahn von Haifa nach Bagdad endgültig beschlossen. Im Irak herrscht hierüber eitel Freude, da diese Verbindung mit dem Mittelmeer sehr viel kürzer als die bisherige Schiffsfahrtsverbindung sei und außerdem die Suezkanal-Gebühren ersparen wird. Außerdem hat

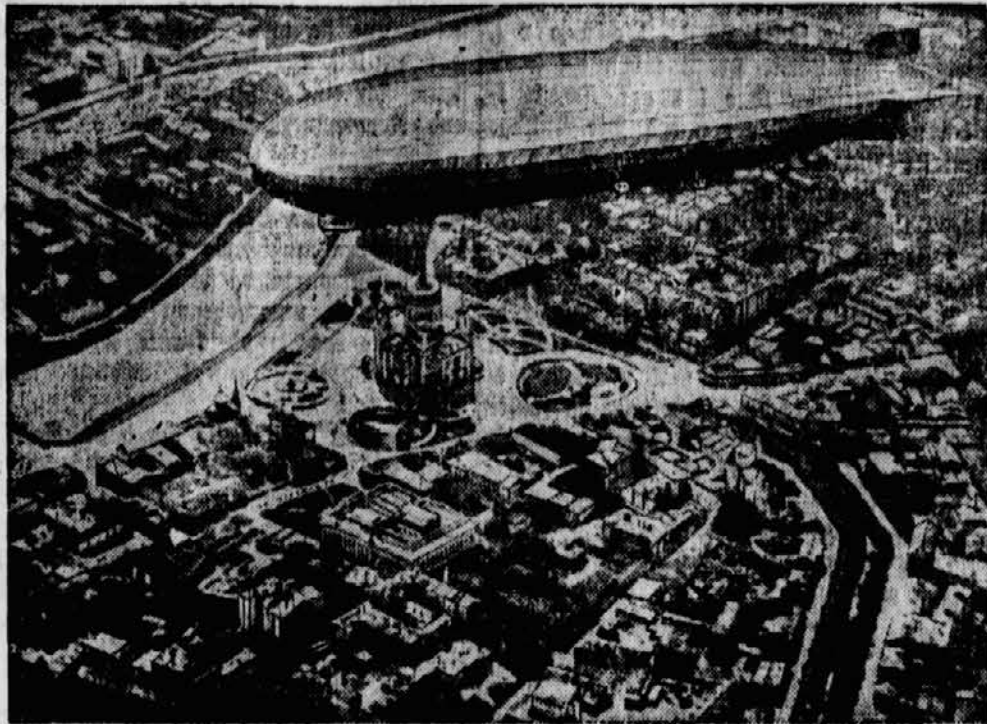
Völkerbundsitzung

Franko-italienische Verhandlungen im Vordergrund

Genf, 11. September. Die mit großer Spannung erwartete Rede Briands hat durch ihren auffällig gemäßigten Ton überrascht. In französischen Kreisen erklärt man, daß Briand durch das ihm von den 27 europäischen Staaten übertragene Mandat die Zunge gelähmt gewesen sei. Er habe sich nur an der Oberfläche halten können und nicht auf die weiteren Verhandlungen über die Organisation Europas eingehen dürfen, weil sein Mandat soweit nicht gehe. Starke Beachtung findet auch seine Mitteilung über die franko-italienischen Flottenverhandlungen, die den Rest des geheimnisvollen Schließers von den Gründen für die

Abreise Grandis nach Rom ziehen. Französische Kreise, die in den letzten Tagen energisch verneint hatten, daß zwischen Italien und Frankreich Verhandlungen angebahnt wurden, bestätigen heute, daß über die Verlängerung der Flottenbauferien und die Auslegung der Gleichheitsforderung Italiens für die Mittelmeerflotte Besprechungen geführt worden sind, daß außerdem diese Besprechungen in einem gewissen Zusammenhang mit Anleihenwünschen stehen, mit denen die Italiener auf dem französischen Kapitalmarkt aufzutreten beabsichtigen.

„Graf Zeppelin“ über Mostau



das er nach 28stündigem Fluge am Mittag des 10. Septembers erreichte. — Im Hintergrunde die Erdbir-Rathedrale, dahinter die Mostwa. (Kombiniertes Bild).

Neue Rettungs-Polarexpeditionen

Unterhalb Millionen Pfund für Auffindung Verschollener

In Schweden plant man unter dem Eindruck der Andree-Funde eine Expedition zur Weißen Insel auszurüsten, wo noch mehrere Geheimnisse auf ihre Entdeckung warten. Man will auch die Suche nach der in der Eiswüste verschollenen Ballongruppe der „Italia“ aufnehmen, von der noch einige Expeditionsstüde gefunden wurden.

Liegt es im Interesse eines Staates, zur Erreichung gewisser Ziele eine Expedition auszurüsten, so spielt das Geld fast keine Rolle. So war es schon vor Jahrhunderten, und so ist es noch heute. Als England den

nordöstlichen und nordwestlichen Durchgang suchte, sandte es eine Expedition nach der anderen nach den Polargegenden aus. Die Regierung sorgte für alles, und die Forscher konnten ohne drückende Geldsorgen ihren Weg antreten.

Im Jahre 1853 fuhrn drei Schiffe aus: „Bona Esperanza“, „Edward Bonaventura“ und „Bona Confidentia“, um den nordöstlichen Durchgang, d. h. den Seeweg durch Sibirien nach China und Indien zu finden. Diese Expedition kostete schon eine ganze Masse Geld. Die Ausrüstung der Schiffe (nicht die Schiffe selber) verschlang 6000 Pfund Sterling, und dies war zu jener Zeit eine ungeheure Summe. Die Expedition erreichte nichts. Die gesamte Mannschaft, 62 Mann, wurde das Opfer einer Seuche.

Ebenso opferwillig rüstete England 200 Jahre später Sir John Franklin's Expedition aus, die den nordwestlichen Durchgang ausfindig machen sollte. Franklin zog ebenfalls mit drei Schiffen aus, doch nur das dritte Schiff „Edward Bonaventura“ ist zurückgekehrt. Diese Expedition verschlang die ungeheure Summe von 800.000 Pfund. Aber die Rettungs-Expedition zur Auffindung der Verschollenen kostete das Doppelte, nämlich eineinhalb Millionen. Gerade dieser Tage kommt aus Kanada die Meldung, daß ein von Norden kommender Forscher die Lager der Franklin'schen Expedition gefunden hat. Einzelheiten sind jedenfalls noch abzuwarten.

Nicht immer wurden Expeditionen so verschwenderisch mit Geld versehen. Handelte es sich um wissenschaftliche Forschungsreisen, so mußten die Forscher mitunter mit schwerer Mühe und Not das zur ersten Expedition notwendige Geld von allen Orten und Enden herbeischaffen. Als sich der junge Nansen entschlossen hatte, Grönland zu bereisen, benötigte er zu diesem Zwecke 5000 schwedische Kronen. Er wandte sich also an die Akademie in Oslo. Aber diese hielt seinen Plan für ein Hirngespinnst, und die Regierung zeigte sich auch

nicht bereit, diese „riesige“ Summe zu bewilligen. Nansen wäre wahrscheinlich ewig unbekannt geblieben, wenn ihm nicht der dänische Kaufmann Augustin Cammel das Geld zur Verfügung gestellt hätte. Allerdings mußte Nansen 10.000 Kronen Schulden machen. Als er aber siegreich zurückkehrte, war dieser Betrag durch Sammlung in einigen Tagen aufgebracht. Diese Expedition war eine der billigsten, die die Geschichte kennt. Nansen besaß aber auch sein eigenes Schiff und ging nur mit vier Begleitern auf den weiten Weg.

Die „Fram“-Expedition, die auf fünf Jahre geplant wurde, kostete schon weit mehr, und zwar 444.339 schwedische Kronen. Das norwegische Parlament bewilligte zu diesem Zwecke 280.000 Kronen, und das übrige wurde durch eine Sammlung aufgebracht. Auf die Wohnungen der Mannschaft (12 Mann waren an Bord) wurden 46.440 Kronen, auf Lebensversicherung 5361, auf Instrumente 12.978 und auf Verpflegung 39.172 Kronen verwendet. Die Expedition dauerte jedoch nicht fünf, sondern nur drei Jahre.

Unter Geldnot hatte auch Amundsen zu leiden. Ihn interessierte der nordwestliche Durchgang. Sein kleines Schiff „Gjoca“ ist das einzige, das von Grönland bis Alaska kam. Er ließ das Schiff aus seinem Privatvermögen bauen. Aber das Vermögen erwies sich als nicht genügend groß, und Amundsen mußte viel Schulden machen. Als dann endlich die Expedition ausgerüstet war, blieb ihm nichts anderes übrig, als in tiefer Nacht ganz plötzlich abzufahren; denn seine Gläubiger wollten das Schiff beschlagnahmen.

Nach seiner Rückkehr wurde Amundsen berühmt, und nun standen ihm auch genügend Geldmittel zur Verfügung. Als er in späteren Jahren mit dem „Maud“ in das sibirische Meer einbrang, besaß er schon ein Vermögen von einer Million Schwedekronen und konnte alle seine Ausgaben aus eigenen Mitteln decken. Diese Expedition, die mehrere Jahre dauerte, verschlang jedoch Unsummen, und so mußte der norwegische Storting wieder 500.000 Kronen dem verdienten Forscher bewilligen. Der Geldmann der späteren Expedition war der Amerikaner Ellsworth, der sich die 1925er Flugzeug-Expedition 85.000 Dollar kostete. Ein Jahr später kaufte dann Ellsworth von der italienischen Regierung für 15.000 Pfund das Luftschiff „Morgue“. Diese Expedition kostete natürlich auch außerdem große Summen. So erhielt Nobile für die Führung des Luftschiffes 55.000 schwedische Kronen.

Die modernen Expeditionen sind also sehr kostspielig. Allerdings kann eine starre Regel nicht aufgestellt werden. Denn es fragt sich immer, wie groß die Expedition ist und wie lange sie in den Polargegenden bleiben will. Die Koch-Wegener-Expedition kostete zum Beispiel nur 80.000 schwedische Kronen, während Shackleton's Expedition, die große Südpolarexpedition, mit dem „Nimrod“ 44.380 Pfund verschlang.

Aus Bitanje

—II. Nähmaschinenlehkurs. In der Zeit vom 16. bis 30. d. findet in unserem Markte ein Nähmaschinenlehkurs, veranstaltet von der Nähmaschinenindustrie Singer u. Co., statt. Der Kurs wird im hiesigen Schloßgebäude abgehalten werden.

—II. Verlegung des Jahresviehmarktes. Da der nächste Jahresvieh- und Warenmarkt auf einen Sonntag fällt, wird derselbe tags darauf, Montag, den 15. d. stattfinden.

—II. Feierliche Motorsprigeneinweihung. Vom schönsten Wetter begünstigt, fand vergangenes Sonntag die feierliche Einweihung der neuen Motorsprige der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt. Die Einweihung, welcher außer der heimischen Feuerwehr größere Deputationen aus Celje und Gaborje bei Celje bewohnten, nahm der Pfarrer Herr Josef W. u. i. vor. Als Taufpate fungierte das gräfliche Thurn'sche Ehepaar, vertreten durch Forstdirektor Herrn Plein aus Gubstanz. Hierbei hielten Ansprachen Herr Pfarrer W. u. i., der heimische Wehrhauptmann Herr Ernst Tischler sowie Herr Baumeister G. o. l. o. g. r. a. n. c. aus Celje als Vertreter der dortigen Wehr. Nach der Festmesse fand am Marktplatz ein Bromenabestampert der an der Feste mit-

Lokale Chronik

Maribor, 12. September.

Mord in der Koroška cesta

Die Tragödie bei General Stramlitsch vor den Gerichtsbänken

Vor dem Fünfer Senat des Kreisgerichtes in Maribor begann heute vormittags die Verhandlung in der Angelegenheit des Mordes an Generalmajor i. R. Emil Stramlitsch, der vor drei Monaten in der ganzen Stadt soviel Aufsehen hervorgerufen hat. Vor den Richtern steht der 47-jährige Lokomotivführer Johann Balestini, dem die Mordtat zur Schuld gelegt wird. Außerdem hat er sich wegen Beleidigung von Amtspersonen und des Ansehens der Gerichtsbehörde zu verantworten.

Den Vorsitz führt OMR. Senar, Beisitzer sind OMR. Dr. Lesnik sowie die Bezirksrichter Kolesel, Dr. Zmama und Dr. Serneč. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Borjan. Die Verteidigung des Angeklagten liegt in den Händen der Advokaten Dr. Senič, aus Zagreb und Dr. Šojnič aus Maribor.

Die Vorgeschichte der heutigen Verhandlung dürfte unseren Lesern sicher noch in Erinnerung sein. Laut Anklage schloß sich der Angeklagte im Jahre 1919 aus der russischen Gefangenschaft zurück und brachte, da er in einer Holzindustrie sehr guten Verdienst gehabt hatte und ein recht sparsamer Mensch ist, gegen 800.000 Kronen mit. Zwei Jahre später machte Balestini, der in der Koroška cesta bei seinen Eltern in unmittelbarer Nähe der Villa des Generals wohnte, dessen Bekanntschaft. Der General hegte große Freundschaft zum Lokomotivführer. Er bewog ihn dazu, seine Wirtschaftlerin Rojs im Jahre 1923 zu heiraten. Gleichzeitig vermählte er Balestini sein Haus, bestellte jedoch keine Wohnung bis zu seinem Ableben im Hause.

Im Jahre 1924 starb Balestinis Gattin. Er heiratete zwei Jahre später zum zweiten Mal, jedoch gegen den Willen des Generals. Von diesem Tage an kühlte sich die Freundschaft zwischen Stramlitsch und Balestini immer mehr ab, insbesondere, nachdem die Schwester des Angeklagten die Stelle einer Wirtschaftlerin beim General übernommen hatte und gegen ihren Bruder Partei ergriff. Es kam zu mehreren Ehrenbeleidigungsprozessen zwischen beiden und schließlich zu einer Klage, die Stramlitsch gegen Balestini auf Rückgabe des Hauses

wegen groben Unthankes richtete. In erster Instanz gewann Balestini den Prozeß, da ihm der Nachweis glückte, daß er das Haus nicht geschenkt erhielt, sondern von seinen Ersparnissen um 250.000 Kronen gekauft hat. Der General legte dagegen Rekurs ein, der Ende Mai d. J. hätte zur Verhandlung kommen sollen.

Bei Balestinis zweiter Gattin Helene, machten sich in den letzten Monaten Anzeichen eines Nervenzusammenbruchs bemerkbar, insbesondere da ihr, wie sie ihrem Manne öfters klagte, der General nachstellte und sie unter seinen Verfolgungen sehr zu leiden hatte. Auch bei Balestini stellte sich eine außerordentliche Gereiztheit und Nervenspannung ein.

Am 20. Mai in der früh verschlimmerte sich der Zustand der Frau derart, daß sie der Mann zur Beobachtung ins Krankenhaus führen mußte, wo sie jedoch nicht aufgenommen wurde, da sie unbedingt in einer Irrenanstalt untergebracht werden mußte. Balestini brachte die kranke Frau, die in die Zwangsjade gesteckt werden mußte, wieder nach Hause.

Gegen 10 Uhr spielte sich dann die Tragödie ab. Balestini streckte den General mit vier Pistolenschüssen zu Boden. Der schwerverletzte Stramlitsch besaß noch die Kraft, den Hergang zu schildern. Einige Stunden darauf verschied er im Krankenhaus. Balestini ließ sich ruhig abführen. Er bedauerte lechhaft seine Tat.

In der Untersuchung änderte jedoch der Angeklagte zweimal seine Aussagen und erklärte einmal, selbst den General erschossen zu haben. Später sagte er jedoch aus, daß die irrsinnige Frau, der er, da sie sich beruhigt hätte, die Zwangsjade abgenommen habe, Stramlitsch erschossen habe. Die zweite Behauptung ist jedoch nicht stichhaltig, da kein Zweifel darüber bestehen kann, daß Balestini selbst die Schüsse auf den General abgegeben hat.

Für diesen Prozeß herrscht in der ganzen Stadt großes Interesse, da General Emil Stramlitsch eine angesehene Stellung in der Gesellschaft einnahm. Man nimmt an, daß der Verlauf der Verhandlung ein anderes Bild der Tragödie erbringen wird, als aus der Anklageschrift zu entnehmen ist.

tigen Slawen vorstellten. Der so jäh Dahingeforderte war die Seele des Unternehmens, seine Triebkraft und sein eifrigster Arbeiter.

Aber nicht nur in der Redaktion, sondern auch außerhalb derselben war Matko Gotič stets der Mann an seinem Platze. In Versammlungen, in Konferenzen und am Vortragstisch sah man ihn jedesmal, wenn es galt, als einen der hervorragendsten Führer der kustenländischen Slawen auftreten und sein gewichtiges und von allen respektiertes Wort zur rechten Zeit einsetzen. Wetterunbilden waren für ihn kein Hindernis, um stundenweit in entlegene Orte zu kommen, wenn es galt, das Volk zu belehren und Ratsschläge im seinem Kampfe um eine bessere Zukunft zu erteilen.

Schwer konnte sich der gerade, aber in der Verfolgung seines Zieles: der Wohlfahrt des Volkes, dem er angehörte, unbegrenzte Mann in die nach dem Kriege im kustenländischen Verhältnisse einleben. Gerade hier war ein erfahrener Politiker und Journalist nötig, um sein von den Italienern angefeindetes Blatt durch all die Schwierigkeiten zu leiten. Zum Direktor der „Ebinost“ emporgerückt, verstand es Matko Gotič, die Anzahl der gefährlichen Klippen, von denen die Gewaltpolitik des Faschismus starrt, geschickt zu umschiffen, ohne hiesige den Zweck des Blattes, der Führer der kustenländischen Slawen zu sein, aus dem Auge zu verlieren. Voller 36 Jahre hielt der Dahingeforderte das Ruder in der Hand. Schließlich machten sich auch bei ihm die Jahre geltend, die sein Haar ergraut und seine Gestalt etwas gebeugt hatten. Er legte die Leitung seines Blattes, sein Werk, auf das er stolz war, in größter Liebe dem ihm

wirkenden Musikkapelle statt. Die nachmittags um 15 Uhr am Festplatz abgehaltene Tombola erfreute sich eines ungemein starken Besuches von nah und fern. Ebenso verlief das anschließende Volksfest, zu welchem die meisten Umgebungswehren ihre Deputationen entsendet hatten, in fester Stimmung, wozu nicht wenig die vorzüglich gekungelte Musikkapelle Schönherr aus Maribor, deren Leistungen allgemein gewürdigt wurden, beitrug. Das Volksfest konnte auch der gegen Abend einziehende Sturzregen nicht beeinträchtigen und dürfte unsere Wehr sowohl mit dem moralischen wie auch mit dem materiellen Erfolg ihrer Veranstaltung in jeder Hinsicht zufrieden sein. Schließlich muß noch erwähnt werden, daß die Anschaffung der neuen Motorspritze außer anderen Gütern in erster Linie die hiesige Marktkommune mit dem namhaften Beitrag von 12.000 Dinar sowie die Marktgemeinde mit einem Betrage von 10.000 Dinar ermöglichten, für welche großmütigen Spenden beiden Körperschaften hienit öffentlich gedankt wird.

Aus Dravograd

g. Aus dem Alerus. Nach Dravograd wurde der Kaplan Herr Anton Babič aus Ribnica veretzt.

g. Dauerschwimmer. Der Finanzbeamte Baue und die Lehrerin Trl. Sola man, beide aus Lavamlind, schwammen dieser Tage stromabwärts von Lavamlind bis nach Dravograd. Die waderen Schwimmer, die sich wohl auf Befanden, legten insgesamt 11 Kilometer zurück.

g. Feuerwehreffekt. Vergangenen Sonntag fand in Cernebe bei Dravograd ein Fest der dortigen Freiwilligen Feuerwehr statt, welches einen recht animierten Verlauf nahm. Trotz des schlechten Wetters hatte die Veranstaltung einen netten Reingewinn zu verzeichnen, der für die Anschaffung von neuen Wehrgeräten in Aussicht gestellt wurde.

Aus Bad Radenci

r. Obermedizinalrat Dr. Karl Diem, der bekannte Dozent für Balneologie an der Universität in Wien, ist dieser Tage zu einem längeren Aufenthalt in Bad Radenci eingetroffen.

Aus Globenjgradec

II. Auszeichnung. Anlässlich der großen Festlichkeiten in Beograd wurden Bürgermeister Dr. Bratkovič, Großgrundbesitzer Ing. Brhnik und Banalrat Brarrič mit dem Orden der Jugoslawischen Krone fünfter Klasse ausgezeichnet.

II. Der Gesangsverein in Globenjgradec teilt allen Mitgliedern des Männerchores mit, daß die ordentlichen Gesangsübungen jeden Mittwoch um 20 Uhr in der Bürgergasse stattfinden.

II. Die Vergütungen auf der „Urška gora“ bleibt bis Ende des Monats bewirtschaftet.

Theater und Kunst

+ Töblicher Autounfall einer einstigen Operettenprima. Die gewesene ungarische Operettenprima Sarri Petras ist als Opfer einer Autokatastrophe bei Antwerpen gestorben. Sie war 42 Jahre alt und eine Nichte der Jila Palma. Die Künstlerin lebte seit ihrer Heirat meist in London.

+ Ein Kolleg über das moderne Theater hielt der Wiener kritische Schriftsteller Emil R. I. ä. g. e. r. gelegentlich der Salzburger Festspiele im Mozarteum ab. In seinen interessanten Ausführungen über das „Theater und seiner Dramaturgie“ brachte er zum Ausdruck, daß das heutige Theater den gesteigerten Anforderungen, die an seine aktive Beziehung zurzeit gestellt werden, nur in den seltensten Fällen gewachsen ist. Das Publikum gehe deshalb immer mehr zur reinen Schau über: daher die Popularität des Films. Theater werde es in Zukunft nur bei besonderen Anlässen in großer Festspielform geben.

+ Felix Weingartners neues Werk, bereits sein achtzigstes, ist die symphonische Dichtung in Variationenform: „Frühling“.

Matko Gotič

Heute um 1/8 Uhr früh ist der Rektor der slowenischen Journalisten Herr Matko Gotič einem Schlaganfall erlegen.

Mit Matko Gotič sinkt eine markante Figur aus dem öffentlichen Leben der jüngst vergangenen Zeiten ins Grab. Ein Mann aus dem Volke, der sich durch rastlose Arbeit und nie aussehende Übung und Verbesserung zu einem der besten Führer der Slowenen im kustenländischen Emporgerungen hat. Als Mann der Feder hat es der Dahingeforderte auch an seinem Lebensabend verstanden, die Leitung seiner Landsleute in die richtigen Bahnen zu lenken.

Matko Gotič wurde am 7. Dezember 1884 in Lippach geboren. Er besuchte einige Jahre die Realschule in Görz. Nach Ableistung des Militärdienstes trat er im Jahre 1890 in die Redaktion der Triester „Ebinost“ ein und übernahm bald darauf die Leitung des Blattes. Seine vorragenden journalistischen Fähigkeiten war es zu verdanken, daß sich die „Ebinost“ in kurzer Zeit aus einem Wochenblatt zu einem angesehenen Tagblatt empor geschwungen hat, das einige Zeit sogar zweimal am Tage erschien.

Matko Gotič — das ist die „Ebinost“. Ohne den schlichten, lebenswichtigen Stil, den aufgelegten Mann konnte sich niemals im kustenländischen das Organ der dor-

K I N O

Grajski:

Bis einschließlich Sonntag, 14. September: Der Liebeswalzer

Ab Montag, den 15.

Lady von der Straße

Ein herrlicher Film. Lupe Velez.

Union:

Heute Donnerstag zum letztenmale

GALGENTONI Ita Rina.

Deutscher 100% Tonfilm.

Heute, Freitag, den 12. September

Der unsterbliche Lump

Liane Haid, Gustav Fröhlich.

Vorstellungen an Werktagen um 17. 19 und 21 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 15. 17. 19 und 21 Uhr.

Vorverkauf täglich von 10—12 Uhr an der Kinokasse.

sprach, nieder und ging in den wohl verdienten Ruhezustand. Im Jahre 1927 ließ sich Herr Gotič samt Gemahlin in Maribor nieder.

In den letzten Jahren wurde Herr Gotič von schweren Schicksalsschlägen verfolgt. Sein einziger Sohn, sein Stolz, fiel im Kriege an der italienischen Front. Seine älteste Tochter Cirilla wurde ihm vor zwei Jahren jäh entzogen. Fast gleichzeitig starb unerwartet sein Bruder, der Marine-Oberbetriebsleiter Felix Gotič. An der Bahre des seinem Familienkreise so unerwartet Entzogenen trauern die tiefgebeugte Gattin und die Tochter Milena, Gemahlin des hiesigen Bankprokuristen Herrn Lavrenčič.

Ehre dem vorbildlichen Manne, dem Rektor der slowenischen Journalisten!

Der Gemeinderat

Unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. Jovan hielt gestern der Gemeinderat eine ordentliche Sitzung ab. Einangs berichtete Bürgermeister Dr. Jovan über die Intervention im Finanzministerium in Beograd. Es wurde ihm zugesichert, daß die Jinsheiler, Kanal- und Wassergebühren auch für das kommende Jahr aufrecht bleiben. Ferner beantragt der Bürgermeister die Stornierung der wegen der verspäteten Anmeldung der Pargellensteuer entstandenen Strafen.

Von mehreren Gemeinderäten wurde ein selbständiger Antrag eingebracht, mehrere Straßen zum Andenken an den historischen Tag und die Opfer von Triest, den 9. September sowie anlässlich der 10. Wiederkehr des Kärntner Wobizits diesbezüglich umzutauften.

Den Bericht des ersten Ausschusses erstattete Dr. Vesle. Redner beschränkte sich mit der Elektrifizierung der Gemeinde Pobrežje. Die Verhandlungen konnten günstig beendet werden und zwar wird die Gemeinde Pobrežje 102.000 Dinar hierzu beisteuern, während für den übrigen Teil die Firma „Jugo-Drata“ aufkommen wird. Die Gesamtkosten betragen 150.000 Dinar.

OMR. Stabljeh berichtete für den dritten Ausschuss und erwähnte u. a., daß dem Raminfergeister Franz Katej die Konzeption dann erteilt wird, wenn er die nötigen Bedingungen erfüllt. Für die Reparatur der Waage am Viehplatz wurden 27.165 Dinar votiert.

Für den vierten Ausschuss berichtete OMR. Pušenja. Der Studienbibliothek wurde ein Betrag von 30.000 Dinar zwecks Ankaufes einiger Werke aus der Bibliothek des Grafen Szaparyi genehmigt. Der „Razodna okrana“ sowie der „Razodna straza“ wurde ein Betrag von je 5000 Dinar zugesprochen. Zwecks Erweiterung der Tennisplätze des OMR. „Maribor“ wird eine Konferenz der Vertreter des Stadtlichen Banamtes, des Stadtverordnungsvereines und des interessierten Sportklubs einberufen werden, die die notwendigen Anordnungen treffen. Bei dieser Gelegenheit ergriß OMR. Zekot, das Port und beantragte, man möge den

streßen des stets opferwilligen und wichtigen heimischen Sportvereines stattgeben.

Weiters wurde den Bewohnern der Gemeinde Tuzno der Anschluß an das städtische Wassernetz unter besonderen Bedingungen gestattet. Schließlich berichtete M. M. u. r. l. o. für den fünften Ausschuß, der eine Reihe von neuen Konzessionen erteilte. Die öffentliche Sitzung wurde hierauf geschlossen, worauf eine geheime Sitzung stattfand.

Seilkünstler Strohachneider

Seit einer Reihe von Tagen finden am hiesigen Hauptplatz fast allabendlich die künstlerischen Vorführungen des Professors Arthur Strohschneider statt. Professor Strohschneider hat seinen Ruhm durch seine großartigen Leistungen in allen größeren Städten fast aller Weltteile begründet und zuletzt die Städte Zagreb, Karlovac, Vukovica und Celje besucht und womit er dort die Zuschauer in Erstaunen setzte, wiederholt sich auch bei uns.

Die atemberaubenden Leistungen z. B. das Laufen am Seil nach vorne und rückwärts, das Abbremsen eines glänzenden Feuerwerks, das Kopfstehen, das Tragen seiner eigenen Kinder über das Seil, das Gehen am Seile mit verbundenen Augen in einem ganz geschlossenen Saal und vieles andere sind geradezu Faszinationserregend und können sicher nicht übertrumpft werden. Mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt die immer große Zuschauermenge die einzig dastehenden Leistungen, deren einzelne Ausführungen geradezu unbegreiflich erscheinen.

Der Professor Strohschneider wird noch Samstag abends und Sonntag nachmittags und abends auftreten und dabei u. a. wieder ein großes Feuerwerk abbrennen und mit einem Fahrrad über das Seil fahren. Er verdient aber nicht nur den lautesten Beifall der Zuschauer, sondern die besten Beifall auch in reicher materieller Form.

m. Evangelisches. Sonntag, den 14. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Predigtgottesdienst stattfinden.

m. Landfeuer. Während des letzten Gewitters schlug ein Blitz in das Wirtschaftsgelände des Besitzers Wiesnig in Spod. Kapla bei Sv. Džolt ein, der das Haus bald in Brand setzte. Außer dem Gebäude fielen dem Feuer sämtliche Futter- und Getreidevorräte sowie ein Schwein und sechs Schafe zum Opfer. Die Freiwillige Feuerwehr aus Sv. Lovrenc eilte sofort zur Hilfe, doch konnte sie mit der Autopumpe wegen der unmöglichen Straße nicht ganz zur Brandstätte gelangen. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

m. Partikonzert. Bei schöner Witterung konzertiert Sonntag, den 14. d. von 10.30 bis 12 Uhr die hiesige „Drava“-Kapelle im Stadtpark.

m. Die Wohltätigkeitskassette unserer Pöster steht bereits im Mittelpunkt des gesamten Interesses. Es wurde auch eine stattliche Reihe von Prachtgeschenken gestiftet, die einer Anzahl von Besuchern wohl Genügen Gelegenheit bietet, einmal im Leben Glück zu haben.

m. Das Touristenhaus auf der „Urška gora“ wird bis Ende des laufenden Monats bewirtschaftet. Die lustigen Höhen der „Urška“ bieten gerade jetzt im Spätsommer die schönste Aussicht.

m. Fischmarkt. Auf dem heutigen Fischmarkt wurden Seefische, u. zw. Sarbellen zu 16, Tunfische zu 26 und Meerkrabs zu 28 Dinar das Kilogramm in den Handel gesetzt.

m. Wetterbericht vom 12. Sept., 8 Uhr: Feuchtigkeitsspeicher —1, Barometerstand 734, Temperatur 18, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

* Schutz vor Halsinfektion. Wie aus experimentellen Versuchen hervorgeht, führen sich Hals- und Mandelentzündungen, unter denen gerade Motorradfahrer viel zu leiden haben, nicht etwa auf eine Abkühlung während des Fahrens zurück, sondern auf eine direkte Infektion mit Bakterien. Derartige Hals- und Mandelentzündungen sind aber durchaus nicht leicht zu nehmen, da unter Umständen, und das nicht einmal so selten, die Krankheitserreger in die Blutbahn gelangen und zu Organerkrankungen

führen können. Eine derartige Infektionsgefahr wird fast immer mit Sicherheit durch Desinfektion der Mundhöhle mit Iodin. P a n f l a b i n - P a s t i l l e n vermieden. Diese Tabletten von angenehmem Geschmack und hoher bakterientödtender Wirkung läßt man im Mund langsam zergehen; sie überziehen, dann die ganzen Mund- und Rachen Schleimhäute mit ihrer desinfizierenden Substanz. Im Robert Koch-Institut in Berlin wurde die keimtödtende Wirkung der Tabletten untersucht und festgestellt, daß sie gegen alle in Frage kommenden Keime wirksam sind.

Kornbrot, Kekse, Zwieback für Touristen und Jäger! Backhaus Schmid, Jurčičeva 6

* Einladung zum großen Sommerfest, welches die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr am Sonntag, den 14. September im Gasthause Tomše in Petre veranstaltet. Es wirkt der Gesangsverein „Planina“ mit.

* Hieromantie, Hellsehen. Herr Svengali empfängt Privatbesuche Wilberbainersjeva Nr. 13, 3. Stod.

* Hotel Halbwild. Samstag, 13. September. Schlägerabend der Kapelle Bergles. Beginn 20 Uhr.

* Heute, Freitag, Belita Ivarna, Herr Svengali. 12493

* Gute Kost in der öffentlichen Küche am Skopljak trg 6 in der A-Klasse mittags und abends Din 8.30, in der B-Klasse Din 12.30, in der C-Klasse Din 14.30. Trete bei!

Sommersprossen
besitzt schnell und sparsam GEMÜSE ORZOL.
Frischfleisch, Apotheken, Drogerien, Pflanzereien, Depots
Coomoehonia, Zagreb, Smiljanec 23. Tel. 49-90 6073

Aus Bluj

Ehrung eines Arbeitsveteranen

Vorigen Samstag feierte der hierorts sehr bekannte und beliebte Maschinenmeister Herr Matthias Drnig das Fest seiner 50jährigen Zugehörigkeit zum Buchdruckerwerke und zugleich das goldene Jubiläum seiner Dienstzeit bei der Fa. B. Blante in Bluj. Aus diesem feierlichen Anlasse wurde ihm seitens der Firma sowohl wie auch seiner Kollegen eine Feier veranstaltet, die einen erhebenden Verlauf nahm. Eine große, aus ca. 40 Herren bestehende Kollegenschule, der Buchdrucker-Gesangsverein „Grasska“ aus Maribor, brachte dem Jubililar unter Leitung seines Chorleiters Herrn A. Senač vor seinem Hause in der Presernova ulica ein sinnvolles und prachtvoll gesungenes Ständchen. Hierauf wurde Herr Drnig durch den Delegierten des Graphischen Verbandes Herrn St. r. n. a. d. im Namen des Verbandes der graphischen Arbeiter herzlich begrüßt und beglückwünscht. Auch der Chef des Jubilars, Herr Herbert B. l. a. n. f. e. hatte sich zu der Feier eingefunden. Die Teilnehmer begaben sich hierauf in die Gastwirtschaft „Vereinshaus“ wo im separierten Zimmer die eigentliche Feier stattfand. Es wurden hierbei mehrere Begrüßungsansprachen gehalten, besonders seitens der Kollegen des Jubilars. M. i. d. und B. o. l. a. e. denen zahlreiche gut gelungene Liebesvorträge der „Grasska“ folgten. Mit einer vom Amateurphotographen Koll. E. x. l. e. r. vorgenommenen photographischen Aufnahme schloß die schöne Feier. — Dem Jubililar wird, wie wir vernehmen, in nächster Zeit auch in Ljubljana ein Ehrenabend seitens der dortigen Verbandsführung des Graphischen Arbeiterverbandes bereitet werden.

p. Bombardismus. In einer der letzten Nächte wurden von noch unbekannten Elementen mehrere Straßenautomaten der Firma „Mirim“ mit Gewalt von der Mauer gerissen. Ein Automat konnte später erbrochen unweit der Stadtpfarrkirche vorgefunden werden. Nach den frechen Taten wird bereits eifrig gefahndet.

p. Achtung vor Betrügern! Dieser Tage sprach bei einer Partei ein unbekannter Mann vor, der von ihr unter dem Vorwand, er müsse eine dringende notwendige Vermerkung vornehmen, mehrere Lose herauslockte und damit verschwand. Vorsicht vor solchem Gauner ist dringend geboten!

p. Beispiellose Unvorsichtigkeit. Ein gewisser Vinzenz Testenja in Erdbisce wollte

mit einer Dynamitpatrone Fische fangen. Die Patrone explodierte selbstverständlich in dem Augenblick, als sie der unvorsichtige Mann zur Entzündung brachte, und riß ihm hierbei mehrere Finger der linken Hand vollkommen weg.

p. Sturz vom Rabe. In Spuhlje stürzte der Besitzer und Gastwirt Herr Johann D. e. b. e. l. a. l. aus Sv. Barbara so heftig vom Rabe, daß er mehrere Rippenbrüche erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

p. Kino. Samstag und Sonntag gelangt die herrliche Filmschöpfung „Grenzenlose Liebe“ zur Vorführung. Wegen der enormen Anschaffungskosten sind die Preise mäßig erhöht.

Aus Celje

50 Jahre Hopfenbauverein in Zalec

Der rührige Hopfenbauverein für Slowenien in Zalec hielt Sonntag vormittags anlässlich seines 50jährigen Jubiläums eine Festversammlung, verbunden mit einer Hopfenausstellung, ab.

Der Vorsitzende, Obmannstellvertreter Herr A. n. t. l. o. g. a. Bürgermeister von Gottsche, begrüßte die erschienenen Gäste, besonders den Bezirkshauptmann Herrn Dr. H. u. b. a. d. und den Vertreter der Landwirtschaftlichen Gesellschaft für Slowenien Herrn R. a. f. o. l. Glückwunschtelegramme sandten der Saager Hopfenbauverband und der Verband der Wojwodinaer Hopfenbauer in Petrovar. Schriftlich gratulierten dem Verein der Banus Jng. S. e. r. n. e. c. der Vizebanus Dr. P. i. r. l. m. a. j. e. r. und die Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana. Der Bezirkshauptmann Dr. Hubad und Herr Rasol als Vertreter der Landwirtschaftlichen Gesellschaft begrüßten mit herzlichen Worten den Verein und gratulierten zum Jubiläum. Hierauf wurde mit großer Begeisterung beschossen, dem König und dem Ackerbauminister ein Jubiläumsgewand. Begrüßungstelegramm zu senden.

Oberlehrer Herr P. e. t. r. i. d. e. l. erstattete als Geschäftsführer des Vereines einen ausführlichen Bericht über die erfolgreiche Tätigkeit des Hopfenbauvereines in den letzten 50 Jahren.

Hierauf wurde die A. u. s. t. e. l. i. u. n. g. der Hopfenmuster in der Volksschule besichtigt. Herr Petridel verlas das Resultat des Bonitierens, welches am 5. d. stattfand.

Hopfen ausgezeichnete Qualität mit 31 Punkten stellten aus: Franz J. u. r. h. a. r. Brbje bei Zalec; Ignaz P. r. a. j. n. i. t. Gornik; der Komvent der Barmherzigen Brüder in Brbje bei Zalec; Matthias B. o. s. n. a. t. in Parizje bei Braslovce. Mit 30 Punkten: Miska M. a. l. g. a. j. Gornik. Mit 29 Punkten: Anton S. t. e. i. n. e. r. Gornik; Alois P. u. n. c. e. r. Paska das; Hieronymus M. a. r. i. n. c. Oljine bei Braslovce; Johann P. o. r. b. e. r. Mrzla das; Johann B. o. d. l. a. l. Bg. Gorde bei Braslovce; Vinzenz B. a. g. o. r. i. d. n. i. l. Podvin bei Polzela; Johann A. r. a. l. s. Bg. Loznica bei Zalec; Jng. Hans J. e. l. s. h. o. u. n. i. g. Arja das bei Petrovce. Die übrigen Hopfenmuster waren sehr guter Qualität mit 28 bis 26 Punkten und guter Qualität mit 25 bis 23 Punkten, zehn Muster erreichten jedoch weniger als 23 Punkte.

c. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starb am Dienstag, den 9. d. M. der 58-jährige Arbeiter Mar P. e. t. e. l. i. n. s. e. l. aus Laško, am Mittwoch, den 10. d. M. aber der 53-jährige Ludwig R. a. j. n. c. Arbeiter im Eisenwerk in Store. Friede ihrer Asche!

c. Tarif für Autotaxis. Die Banalverwaltung in Ljubljana hat auf Antrag der hiesigen Stadtgemeinde für Celje folgenden Tarif für Autotaxis festgesetzt: Fahrgebühr 10 Dinar, Kilometergebühr bei Tag und Nacht in Celje 7.50, außerhalb der Stadt 5 Dinar, Wartegebühr für je 2 Minuten 2 Dinar, bei mehr als 4 Personen ohne Chauffeur höchstens 7 Dinar, für die Rückfahrt mit unbesetztem Wagen von 4 Kilometer an 3.50 Dinar für den Kilometer, für Gepäck und Hunde 5 Dinar. Einzelheiten sind aus der Kundmachung an der Amtstafel am Stadttamt ersichtlich.

c. Festnahme eines Langfingers. Wie wir gestern berichteten, entwendete ein unbekannter junger Mann aus dem Geschäft des Herrn Jakob Kovac in der Razlagasse am 9. d. M. nachmittags eine Schneider-

schere im Werte von 400 Dinar. Der Täter wurde nun in Person des 19-jährigen Schnellberghilfen Alois K. l. e. p. festgenommen. Er behauptet die Schere in ein Kiosett in Gaberje geworfen zu haben.

c. Selbstmordversuch. Der 19-jährige Malergeselle Ignaz U. l. a. g. a. in Laško trank am Mittwoch, den 10. d. M. in selbstmörderischer Absicht Lyjol, weil er „auf sich selbst gornig war“, wie er später sagte. Er wurde in das hiesige Krankenhaus überführt, wo man ihm sofort den Magen reinigte.

Sport

Mariborer

Herbsttrabfahren

Vorschau für den ersten Renntag.



Morgen, Samstag, um halb 15 Uhr beginnen auf der Rennbahn die Herbsttrabfahren. Angefichts der stattlichen Rennungsanzahl für die Trabfahren sowie des vorzüglichen Pferdewerkzeuges, welches zu den Konkurrenzren eingespannt wird, kann bestimmt vorzüglicher Sport vorausgesetzt werden.

Das Programm des ersten Renntages umfasst f. e. h. s. Trabfahren und wird der Tag dem Karl Pachner-Preis, einem Heatsfahren eingeleitet, für welches 11 der schnellsten Pferde genannt wurden. Bei glattem Verlauf des Rennens sollten A. n. f. a. n. g. e. r. i. n. J. o. n. und F. e. m. i. n. i. s. t. um den Sieg kämpfen, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß D. e. n. e. s. von vorne weg eine Überraschung bringen könnte.

Im Präsidenten-Preis, für welches Rennen nicht weniger als 18 Rennungen abgegeben wurden, ist eine Voraussage sehr schwierig. Da dieses Rennen durch die Position sehr ausgeglichen erscheint und fast in jedem Start den Sieger erblicken läßt. Auf Grund der guten Arbeitsleistungen geben wir den Vertretern der Ställe T. u. r. n. i. s. e. und Franz J. i. l. i. p. i. d. den Vorzug; der sehr gut arbeitende D. a. n. d. o. l. o. sowie D. e. n. e. s. werden sich nicht leicht geschlagen belassen.

Im Preis von Jutomer, einen Landesjuchtfahren, in welchem Rennen die bekannte Jutomerer Juch vertreten ist, räumen wir der erst vor kurzem in Jutomer sehr gut gelaufenen dreijährigen Borica sowie K. o. l. e. t. a. Siegesaussichten ein. Nicht außer dem Rennen liegt trotz ihrer gr. Zulage P. o. l. d. a. welche jedenfalls in den Endkampf eingreifen wird.

Im Dr. Alfred Ritter von Rohmanitz-Gedenkrennen (Zweifspannerfahren), welches von einer großen Bewerberzahl bestritten wird, ist sehr schwer ein Ausgang vorauszusagen, da sich verschiedene neue Gespanne hier befinden, welche noch nie öffentlich vortreten wurden. Nach Form und dementsprechender Fahrerbelegung räumen wir den Gespannen T. u. r. n. i. s. e. (Stippitt), Franz J. i. l. i. p. i. d. und L. S. i. a. v. i. d. Siegesaussichten ein. Eine Überraschung könnte das Gespann S. o. g. e. n. w. a. r. t. h. bringen, falls er die Pferde glatt über die Distanz bringt. Beginn der Rennen um halb 15 Uhr. Ständiger Autobusverkehr ab 13 Uhr zwischen der „Belita Ivarna“ und dem Rennplatz.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Nur noch bis einschließlich Freitag rollt und spielt der Großtonfilm „Galgenton“. In der Hauptrolle Ita Rina — die süße „Miß Ljubljana“, die mehrere stimmungsvolle Chausons absolviert.

Burg-Kino. Bis Sonntag umfaßt die entzückende deutsche Tonfilmoperette „Der Liebeswalzer“ mit der reizenden Lillian Harwey und dem fieschen Willy Fritsch in den Hauptrollen den Spielplan. Ein Prachtfilm mit zahlreichen herrlichen Melodien von Liebe und Glück.

Radio

Samstag, 13. September.

8 u 11 u 12.30 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 18.30 Nachmittagskonzert. — 20: Beograder Uebertagung. — 21.15: Langmusik. — 22.00: G r a b 20: Vokalensemble. — 22.30: Klavierkonzert. — 22.45: Komödie. — 23.30: ValaikaKonzert. — 23.45: R. Benayts Operette „Bibi“. — 24: S i a u 18.30: Heltere Abendmusik. — 19.30: Abendmusik. — 20.30: Peer Plinz und Sievers lustige Funkkomödie „Lage 18“. — 21.15: R a n n 19.45: Blasmusik. — 21.15: Slowatischer Abend. — 21.45: S t u t t g a r t 19.30: Buntes Konzert. — 20.45: Streichquintett. — 22.20: Alte Lieder auf Schallplatten. — 23.30: Langmusik. — 24: F r a n k f u r t 19.05: Spanisch. — 21.10: Stuttgarter Uebertagung. — 21.15: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Ein beweglicher Samstagabend. — Danach: Langmusik. — 9 u 11 u 12.30: Nachmittagskonzert. — 20: Lustiger Abend. — 24: Meister des Jazz. — 24: S r a g 18.30: Deutsche Sendung. — 22.20: Abendmusik. — 21.15: I a n d 19.30: Buntes Konzert. — 21.15: Unter Abend. — Nachher: Konzertübertragung. — 21.15: R a n n 17.30: Kleine Konzertsunde. — 19: Orgelkonzert. — 20:

Bunter Abend. — Anschließend: Konzert und Langmusik. — 8 u 11 u 12.30: Orchesterkonzert. — 18.30: Gefangenenmusik. — 19.30: Bigbandmusik. — 21.15: S i a u 18.30: Schallplattenmusik. — 20.15: Heltere Musik. — 23: Langmusik.

Wissen Sie schon...

daß neuerdings Hochvakuum-Gleichrichterröhren gebaut werden, die bei einer Wechselspannung von 2 mal 300 Volt einen Gleichstrom von max. 300 Milliamp. abgeben, so daß man also nicht mehr gezwungen ist, bei großem Gleichstrombedarf von den in mancher Beziehung unangenehmen gasgefüllten Gleichrichterröhren Gebrauch zu machen?
daß ein Amerikaner ein automatisches Registriergerät erfunden hat, daß, am Empfänger angebracht, selbsttätig aufzeichnet, wann und wie lange das Gerät im Betrieb war?
daß die Elektrizitätswerke auf Sizilien sich gerichteter Kurzwellensender bedienen werden, um miteinander zu verkehren und Betriebsgespräche auszutauschen?
daß man mit einem 4-Röhren-Kofferempfänger in diesem Jahre in der Funkhalle, unmittelbar unter dem Funkturm in Berlin während der Ber-

liner Sendungen tagstüber Kallundbord und abends u. a. sogar Wien empfangen konnte, und daß es einem anderen Aussteller möglich war, mit einem Kurzwellenempfänger am Nachmittag, ebenfalls unter dem Funkturm, Chelmsford lautsprecherstark zu empfangen?
daß neuerdings nicht nur die Schirmgitter-, sondern auch die gewöhnlichen indirekt beheizten Wechselstromröhren mit Außenmetallisierung geliefert werden, und daß dadurch die noch vorhandenen Brumstörungen in erheblichem Maße gedämpft werden konnten?
daß die vor der Funkausstellung vielfach besprochenen, im Handel nicht erhältlichen, jedoch außerordentlich gelobten Spezial-Lautsprecher der Reichsrundfunkgesellschaft, die im sogenannten Ruherraum zur Aufstellung gelangt waren, schon am zweiten Tag außer Betrieb gesetzt werden mußten, weil die Wiedergabe gar nicht befriedigte?

Bücherschau

b. Die neue Nummer der „Bühne“ ist erschienen! Schwimmende Milliardenpässe; ein phantastischer Traum von Luxus und

Spendet für den RADIO-FONDS der Antituberkulosenliga in Maribor!

Lebensfreude sind die Tugenden, mit denen die Reichen dieser Welt ihre Reichen machen. Best 287 erzählt von diesen Spitzendestungen der Technik und Kunst. — Wie entsteht ein Konsummusikalisch? Wenn Sie selbst eines schreiben wollen, müssen Sie sich an Hand der „Bühne“ informieren. — Wiener Hausmusik, das Thema, das uns alle interessiert. Paul Stefan erzählt Ihnen in einem reich illustrierten Artikel davon. — Die Sammlung Josef Siller ist eine der schönsten privaten Kunstsammlungen Wiens. Die „Bühne“ veröffentlicht zum erstenmal die interessantesten Bilder aus dem Besitz des bekannten Geschäftsmannes und Malers. — Todessünde der Menschheit sind die krankheitsverregenden Bazillen. Ein Werk erzählt Ihnen über sie alles, was Sie wissen müssen. — Novellen von Fred Keller und Virabeau sowie der amerikanische Sensationsroman „Das Paradies der Mädchen“ von Fracarroli sorgen für Ihre Unterhaltung. — Dazu eine Reihe weiterer, hochinteressanter Bildartikel, Humor, Rätsel und Spiel, Photoamateur, Sprechmaschine, Graphologie, Kosmetik, Was sagen die Ärzte? usw. usw. Mehr als 100 Bilder. Preis 1.50 Schilling.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes
Balkonen versorgt! Baumstämme, Zimmer für zwei Herren, Fräuleins oder Studenten. Privatstube, Korridorküche 17. 12511
Möbel
eigener Erzeugung am besten und billigsten im Möbellager versiegelter Tischlermeister Maribor, Gospostka ul. 20. Preislisten gratis. 12503
Gekleidete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl in d. Strickerstr. 17. 1948
Zukaufen gesucht
Gut erhaltene Küche und Schlafzimmermöbel zu kaufen gesucht. Abz. Verm. 12580
Zu verkaufen
Gut erhaltenes Motorrad „Motor“, 600 cm, preiswert zu verkaufen. Anfragen bei Stefan Drexovnik, Petze 8, von 14-20 Uhr. 12408
Seidengestickter Damengilet, Abendstolze, Abendmantel, gamanden, schuhe, -schnecke u. -mäße, Pfingstgittertopf, Baldapparat, Stalkatene, Gläserständer, Ankerklappstiel und Versch. zu verkaufen. Gospostka 55, Tür 8 12499
Billige Möbel zu verkaufen. Sodna ul. 14/3. 12474
Drei Stöckchen und 3 Budeln, mit Marmortafel, weiß emailliert, im besten Zustande, wegen dringender Ueberflutung zu verkaufen. Abz. Verm. 12542
Verkauft Auto, Marke Fiat 508, neu bereit und repariert, im guten Zustande. Anträge unter „Autoverkauf“ an die Inseraten-Acquisition Buj d. „Maribor Zeitung“, Bickler, Buj. 12670
Große Harbourschiffmaschine, alte Muster, Stöckchen mit Glas und Spiegel zu verkaufen. — Frana Ambrosio, Maribor, Gospostka ul. 8. 12443
Eiserner Blechschrank ist sofort preiswert zu verkaufen. Laborika ul. 6, Sotig. 12448
Zu vermieten
Einfamilienvilla (4 Zimmer), mob. Komfort, Badezimmer u. f. w., an ständige Partei preiswert zu vermieten. Abz. Verm. 12501

Unter Studenten-Ausschlag. — Maribor 10, 3. Stod, Tür 8. 12475
Zu mieten gesucht
Solide Partei sucht in Kamnica Wohnung, Zimmer und Küche. Anträge unter „Wohnung Kamnica“ an die Verm. 12460
Lagerplatz für Holz- und Rohlenhandlung gesucht. Angebote unter „Lagerplatz“ an die Verm. 12533
Wohnung, Zimmer und Küche, von 3 Personen sofort gesucht. Anträge unter „Kuhla 3“ an d. Verm. 12503
Stellengesuche
Jüngere Person wünscht in einem frauenlosen Haushalt unterzukommen. Aufschreiben unter „Nacht und anständig“ an die Verm. 12510
Ältere Person mit langjähr. Zeugnis sucht Stelle bei H. Familie, alleinstehendem Herrn oder Dame, würde auch als Pflegerin gehen. Abz. Verm. 12518
Magazineur, Reisenden- oder Bürohilfe in Maribor sucht in teils. kaufm. geb. Mann, tüchtig und gewandt in sämtlichen Kontorarbeiten, mit langjährig. Vorkursus, in unseren Vandesprachen verflert, geprüfter Autolenker u. a. m. mit prima Referenzen. Best. Aufschreiben unter „Jb 1. Oktober 1930“ an die Verm. 12436
Offene Stellen
Schulreifer Knabe wird aufgenommen. Hotel „Drel“. 12577
Zahntechnikerin, tüchtig u. nett, wird aufgenommen. Café und Restaurant „Europa“, Buj. 12519
Studentenmädchen wird nach Krizevac gesucht. Behandlung und Verpflegung sehr gut. Lohn 350 Din. Offerte bitte an Frau Vera Neuman in Krizevac zu senden. 12546
Braves Lehrmädchen für die Schneidererei wird aufgenommen. Sodna ul. 14/3. 12473
Lehrfräulein für Weißnähen wird aufgenommen. Bäckerei Kupnik, Slovenska 20. 12562
Kinderfräulein, Klavierkenntnisse, Kellnerin mit Kauton, Wirtschaftlerin, Gerbiere, Unterlehrerin, Abgängerin für hier und auswärts, Mädchen für alles, Wirtschafterin. Solcher werden gesucht. Dienstvermittlung, Bickler, Petrinjska 5. 12571
Kinderfräulein wird zu zwei Kindern gesucht. Serbokroatische Sprachkenntnisse erforderlich. Geb. Novak, Autoskopij 11. 12564

Gesuchter u. Kinderfräulein (vielleicht Mutter u. Tochter), nur deutsch sprechend, werden für kleine und vornehme Familie in Zagreb von 1. Oktob. gesucht. Anträge an die Interreklam, Zagreb, Maroska 28, unter Nr. 2-1488. 12572
Tüchtiger Spellenrechner und Pizzolo werden sofort aufgenommen. Abz. Verm. 12440
Kellnerin, fleißig und anständig, sowie eine Köchin fürs Gasthaus gesucht. Keine Wohnung. Verhandlung nach Vereinbarung. Abz. Verm. 12439
Uhrmacherlehrling wird aufgenommen. M. Jager, Sodna, Maribor, Gospostka 15. 12110

Korrespondenz
Geschäftsmann, 28 Jahre alt, sympathisch, Haus- und Realitätenbesitzer, wünscht ein etwas vermögendes Fräulein zu heiraten. Unter „Unabhängig“ an die Verm. 12447

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“

Größere Mengen
Rekulator-Papier
hat abzugeben
Mariborska tiskarna

Mühlen-Vertreter
von leistungsfähiger Mühle mit prima Bäckermehlorte gesucht für Maribor und Umgebung. Anträge unter „Kautionsfähig 4615“ befördert Jugoslovensko Rudolf Mosse d. d., Zagreb, Jelačićev trg 5. 12573

Alle Jahresabonnenten
GRATIS
eine vierzehnkantige orig. amerikanische
GOLDFULLFEDER
Verlangen Sie noch heute kostenlose Probennummer von der Administration der „Radlowell“ Wien - I - Pestalozziggasse 6
Ausführliche Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil, Bauanleitungen, kurze Wellen, viele Kupferdruckillustrationen, Sprach-Kurse Spanische Romane.

Staatlich zur Kenntnis genommen
Maschinschreibschule KOVAČ
Maribor, Krekova ulica 6
Einschreibung täglich Tag- und Abendkurse

Danksagung.
Für die rasche Auszahlung der entfallenden Unterstützung nach dem Tode unserer Mutter, Frau Maria Čelofiga, sprechen wir dem Volksselbsthilfevereine
Ljudska samopomoč in Maribor
unseren besten Dank aus und empfehlen diesen Wohlfahrtsverein jedermann auf das wärmste. — Maribor, am 10. Sept. 1930.
12529 Maria und Aloisia Čelofiga.

Für alle uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, der Frau
Maria Čelofiga
in so reichem Maße zutell gewordenen Beweise der Teilnahme, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenspenden erlauben wir uns auf diesem Wege den aufrichtigsten, aus tiefstem Herzen kommenden Dank zu sagen. In tiefer Trauer: Lusi, Mitzi, Pepl u. Anna.